

Inhalt

Vorwort

Einleitende Gedanken und Hintergrundinformationen	6
---	---

1. Sonnen- und Schattenseiten des Lebens

– Hintergrundinformationen	12
– Bildfolie: Sonnenseiten und Schattenseiten	13
– Texte: Sonnenseiten und Schattenseiten	14
– Arbeitsblatt 1: Mein Sonnenseiten-Bild – Mein Schattenseiten-Bild	15

2. Lieder

Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag	16
Das wünsch ich sehr	16

3. Wenn dunkle Wolken aufziehen – Von der Endlichkeit des Lebens

– Lehrerinformationen	17
– Bildbetrachtungen, Texte und Gespräche zum Thema Tod und Sterben, Trauern und Trösten	17
– Arbeitsblatt 2: Mein Trostbrief an	19

4. Vom Weiterleben der Toten in der Erinnerung

– Lehrerinformationen	22
– Arbeitsblatt 3: Mein Fenster der Erinnerung	23
– Arbeitsblatt 4: Sterne der Erinnerung	24
– Die Spirale des Lebens – Ein kleines Erinnerungs- und Trauerritual	25

5. Wo sind die Toten? – Von der Hoffnung auf Auferstehung

– Hintergrundinformationen	26
– Arbeitsblatt 5: Wo sind unsere Toten?	27
– Arbeitsblatt 6: Sterben – und was dann? Was kommt nach dem Tod?	28
– Mit Jesus auferstehen (Bildblatt)	29
– Arbeitsblatt 7: Mit Jesus auferstehen	30
– Arbeitsblatt 7 (Lösung)	31

6. Nichts für Kinder!? – Bestattungsrituale

– Hintergrundinformationen	32
– Text: Wo ist Opa Blumfeld?	32
– Arbeitsblatt 8: Nichts für Kinder!?	34

7. Was eine Grabstätte erzählt

– Lehrerinformationen	35
– Bildfolie: Grabstätte	36
– Arbeitsblatt 9: Gestalten einer Grabstätte	37

8. Mit Kindern den Friedhof erleben

– Hintergrundinformationen	39
– Arbeitsblatt 10: Ein Unterrichtsgang zum Friedhof	40
– Arbeitsblatt 11: Ein seltsamer Grabstein	42
– Arbeitsblatt 12: Für Landschaftsplaner und kleine Friedhofsgärtner	43

9. Leb wohl, lieber Dachs

– Bilderbuch und Animationsfilm als Abschluss	44
---	----

Unterrichtsbausteine und Materialien zur Ergänzung und Differenzierung für die Klassen 2, 3 und 4 innerhalb der gesamten Grundschulzeit

1. Gedenktage im Monat November

– Hintergrundinformationen	46
– Allerheiligen, Allerseelen und Totensonntag	46
– Arbeitsblatt 1a: Gedenktage im Monat November	47
– Arbeitsblatt 1b: Gedenktage im Monat November	48

2. Der Aschermittwoch

– Arbeitsblatt 2	49
------------------------	----

3. Durchs Kreuz zum Leben – Durch Dunkelheit zum Licht

– Arbeitsblatt 3	50
------------------------	----

4. Die Galerie der Lebensalter

– Hintergrundinformationen	51
– Arbeitsblatt 4: Die Galerie des Lebens	52
– Arbeitsblatt 4: (Lösung)	54
– Arbeitsblatt 5: Eine Zeitreise durch das Leben	55
– Arbeitsblatt 5: (Lösung)	56
– Arbeitsblatt 6: Meine Zeitreise durchs Leben – Meine Lebensgeschichte in Bildern	57

5. Das Labyrinth

– Arbeitsblatt 7	58
------------------------	----

6. Wandlungen – Neues Leben entsteht

– Arbeitsblatt 8	59
------------------------	----

7. Engel – Stille Begleiter in unserem Leben

– Hintergrundinformationen	60
– Text: Der Friedhofsengel (von Erhard Domay)	61
– Arbeitsblatt 9: Ein Engel an deiner Seite – Engelgedichte und -texte	63
– Arbeitsblatt 10: Mein „Tor“ zum Himmel	64

8. Gebete und Psalmen

- Arbeitsblatt 11 65

9. Denk dir ein Bild

- Arbeitsblatt 12 66

10. Sterben und Tod in der Kunst

- Marc Chagall: Weiße Kreuzigung 67
- Informationen zur Bilderschließung 67
- Arbeitsblatt 13: Mein Bild von der „Weißen Kreuzigung“ 69
- Die sterbende Maria (von Conrad von Soest) – Eine Bildbetrachtung 70

11. Der „Totentanz“

- Bildblatt „Der Totentanz“ 72
- Arbeitsblatt 14 73

12. Leben und Sterben

- Arbeitsblatt 15: Worte gesucht – Farben gesucht 74

13. Schöne Sprüche

- Arbeitsblatt 16 75

14. Sorgen- und Trostpuppen aus Guatemala

- Die Legende 77
- Bastelanleitung für Sorgen- und Trostpuppen 78

15. Lieder zum Thema – Leben und Sterben in der Musik

- Ich möcht', dass einer mit mir geht 79
- Eine Handvoll Erde 80
- Zeige uns den Weg 81
- Möge die Straße uns zusammenführen 82

Kopiervorlagen/Materialien 83

Bild-, Text- und Liednachweis 87

Einleitende Gedanken und Hintergrundinformationen

Alles hat seine Zeit.
Eine Zeit geboren zu werden,
eine Zeit zum Sterben.
Eine Zeit zum Weinen,
eine Zeit zum Lachen.
Eine Zeit beisammen zu sein,
eine Zeit sich zu trennen.
(Nach: Kohelet 3,1-5)

Alles auf unserer Welt hat eine zeitliche Begrenzung, einen Anfang und ein Ende. Alle Lebewesen – Menschen, Tiere und Pflanzen – folgen dem Zyklus von Werden und Vergehen. Alles ist Veränderungen unterworfen und vergänglich, und alles was lebt, wird auch einmal sterben. Mit Werden und Wachsen sind auch Wandel und Trennung verbunden, teils als Gewinn, teils als Verlust erfahrbar. Im Verlauf des Lebens findet ein ständiges Abschied nehmen statt: von Kindheit und Jugend, von Ereignissen und Gewohnheiten, von Besitz und Beruf, von nahestehenden Menschen und schließlich vom Leben selbst. Das Leben ist begrenzt, bestimmt von der Zeit, die uns zur Verfügung steht. Der Tod ist das Schicksal, das wir alle teilen, und keiner kann sich ihm entziehen. Sich dieser Tatsache zu stellen, fällt nicht leicht. Obwohl der Tod so natürlich ist wie das Leben selbst, ist er häufig noch ein gesellschaftliches Tabuthema, das gerne aus unserem Bewusstsein verdrängt wird. Ist man selbst unmittelbar betroffen, ändern sich meist Sichtweise und Empfinden. Man erfährt hautnah, wie schmerzlich ein Verlust sein kann und durchlebt oft unterschiedlichste Reaktionen. Nicht selten begleiten Schuldgefühle den Menschen, denn eventuelle Versäumnisse lassen sich nicht nachholen. Da der Tod oft plötzlich und unerwartet über uns hereinbrechen kann, ist es hilfreich, sich beizeiten Gedanken um eine Realität zu machen, die zum Leben dazugehört.

Besorgte Eltern und Angehörige möchten ihre Kinder möglichst lange vom Phänomen Tod fernhalten, da sie es als zu belastend ansehen. Doch selbst Kindern sollte bewusst werden, dass das Leben zerbrechlich und endlich ist. Allerdings müssen sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend sensibel und feinfühlig an die Thematik herangeführt werden.

Auch Kinder werden häufig schon mit Leiden, Sterben und dem Tod konfrontiert. Er begegnet ihnen im täglichen Leben, bei Verkehrsunfällen und Unglücken, in Geschichten und Erzählungen.

Und manch ein Grundschulkind erlebte bereits den Tod eines Haustiers, den Tod der Ur- oder Großeltern und eines ihm nahestehenden Menschen. Diese Ereignisse verlangen nach Anteilnahme, Gespräch und Verarbeitung.

Zudem werden Sterben und Tod tagtäglich durch die Medien ins Haus getragen. In Zeitungen, im Fernsehen, in Filmen, im Internet und in Computerspielen werden unzählige Bilder von Sterbenden und Toten ausgestrahlt und Katastrophen, Kriege, Morde und Gewalttaten miterlebt. Die Schilderungen fallen oft grob und drastisch, zuweilen aber auch banal und bagatellisierend aus. Selbst beliebte Zeichentrickfilme bergen, eingebettet in Action und Spaß, zuweilen die Gefahr der Verharmlosung. Um einer Entfernung von der Realität und einem Effekt der Teilnahmslosigkeit entgegenzuwirken wird eine aufklärende und angemessene Auseinandersetzung mit Altern, Sterben und Tod erforderlich. Der Religions- und Ethikunterricht bieten Raum für die Behandlung des Themas.

Im Vorschulalter sind die Vorstellungen von Sterben und Tod noch recht diffus. So machte sich ein etwa vierjähriges Kind bei der Grabpflege Gedanken, ob der verstorbene Opa bei der vielen Erde überhaupt noch genug Luft zum Atmen hätte. Mit zunehmendem Alter erfassen Kinder den Unterschied zwischen Leben und Tod und dessen Endlichkeit und Unwiderruflichkeit.

In der vorliegenden Unterrichtseinheit werden Grundschul Kinder behutsam an Werden und Vergehen aller Geschöpfe herangeführt und lernen Sterben und Tod als Bestandteile des Lebens anzuerkennen. Zudem werden kognitive, soziale und emotionale Fähigkeiten der Schüler/-innen entwickelt und gestärkt. Falls kein akuter Todesfall vorliegt, setzen sich Kinder unbefangen, offen und aufgeschlossen mit dem Thema auseinander. Sie fühlen sich getragen im Familien- und Freundeskreis und geborgen in der Gemeinschaft des Klassenverbandes. Zudem steht die Gegenwart im Mittelpunkt ihres jungen Lebens, und Verdrängungs- und Bewältigungsmechanismen wirken in dieser Lebensphase besonders intensiv. Bei angemessener Behandlung des Themas finden die Kinder schnell wieder zur Normalität zurück.

In christlich-theologischer Sicht werden die Schüler/-innen den Tod nicht nur als endgültiges Ende diesseitigen Lebens erfahren, sondern auch als „Tor zu neuem Leben“. Als Christen glauben und hoffen wir, dass das Leben im Tod nicht ge-